

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
schafts-Verkehr M. 1.30.
Im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abbestellungen nehmen alle
Postämter und Postboten
überall entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 4-spaltige Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3-spalt. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 99.

Neuenbürg, Montag den 22. Juni 1914.

72. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 20. Juni. Der Kaiser hat die Entscheidung getroffen, daß das neueste Riesenschiff der Hamburg-Amerika-Linie den Namen „Bismarck“ führen soll; er selbst hat seine Gegenwart bei dem feierlichen Taufakte zugesagt, und mit feierhafter Eile sind die Vorbereitungen betrieben worden, die diese Programmweiterung notwendig machte. Die Ehrung des größten deutschen Staatsmannes bildet eine geschickte Duettlinie der Ehrungen im bevorstehenden Bismarck-Jubiläumsjahr.

Berlin, 20. Juni. Durch Ministerialerlaß vom 3. d. M. wird angeordnet, daß das Turnen und die Jugendspiele als Pflichtfach an den gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen einzuführen ist.

Berlin, 20. Juni. Die Norddeutsche Allgem. Zeitung schreibt: Die Krisis in den türkisch-griechischen Beziehungen scheint überwunden zu sein, wenn auch eine Einigung über die kritischen Punkte im einzelnen noch aussteht. Die Antwort der Pforte auf die Note Griechenlands enthält, wie zu erwarten war, nicht die uneingeschränkte Annahme der griechischen Forderungen. Die Pforte hat aber während der Rundreise des Ministers Talat Bey durch die kleinasiatischen Distrikte, wo griechische Untertanen geschädigt worden waren, bereits mit wirksamer Abhilfe einen wesentlichen Anfang zur Besserung der Verhältnisse gemacht. Sie hat sich überdies in einer Mitteilung an die Großmächte bereit erklärt, eine Untersuchung der griechischen Beschwerden und der türkischen Gegenmaßregeln durch besonders zu entsendende europäische Beauftragte vornehmen zu lassen. Die baldige Ausführung dieses Angebotes, an dem Deutschland mit den anderen Mächten mitwirken bereit ist, dürfte bei den bereits festgestellten verständlichen Gesinnungen der griechischen wie der türkischen Regierung der Gefahr eines kriegerischen Zusammenstoßes rechtzeitig vorbeugen.

In der Sitzung des Bundesrates am Donnerstag wurde dem Antrag des Großherzogtums Sachsen betr. Prägung von Dreimarckstücken in Form von Denkmünzen aus Anlaß der im Jahre 1915 bevorstehenden Jahrhundertfeier der Annahme der Großherzoglichen Würde und des Bestehens des Großherzogtums zugestimmt.

Die Junggesellensteuer kommt auch nach Baden. Die Finanzkommission der Zweiten Badischen Kammer ist sich einig geworden, bei den Steuerpflichtigen, welche das 30. Lebensjahr überschritten haben und ledig, verwitwet oder geschieden sind — sofern sie keiner Unterhaltspflicht zu genügen haben — auf die Einkommensteuer einen Zuschlag einzutreten zu lassen. Bei einem Einkommen von 2400 bis 3600 M. sind 10%, von 3600 bis 6000 M. 20% und über 6000 M. Einkommen 30% Erhöhung vorgesehen. Ein Trostgedanke für die ehefeindlichen Junggesellen wird es sein, daß diese Erhöhung nicht eintritt, wenn der Steuerpflichtige Verhältnisse nachweist, die seine steuerliche Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigen. Als solche kommen in Betracht: Größere dauernde Aufwendungen zum Unterhalt mittelloser Angehöriger, andauernde Krankheit und besondere Unglücksfälle. Wir bekämen demnach eine Steuer, der jeder entgehen kann, wenn er sich ein Weib nimmt. Gar mancher Junggeselle wird nun auch in Baden ans Heiraten denken lernen.

Freiburg, 21. Juni. Der sozialdemokratische, Karl besuchte Parteitag, der seit gestern hier versammelt war, hat heute nach einem Referat des Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. Frank eine Resolution angenommen, in der der Parteitag erklärt, daß kein Grund vorlag, die Praxis der Reichstagsfraktion bei einem Kaiserhoch zu ändern.

Aus Kiel wird gemeldet: In der Nacht zum Donnerstag kurz vor 3 Uhr bemerkte ein Mann der

Nachwach- und Schließgesellschaft, daß aus dem Dach eines Hauses Rauch emporstieg. Aus allen Fenstern des Gebäudes riefen Menschen um Hilfe. Da die beiden Holztreppen des Hauses bis zum Dachstuhl hinauf in hellen Flammen standen, befohl Branddirektor Febr. v. Molke sofort das Herantreten aller Reservefahrzeuge und dienstfreien Leute. Es wurden an zwei Stellen des Hauses Leitertreppen emporgerichtet. Zuerst wurde ein junges Mädchen, das in Flammen stand, gerettet. Außerdem wurden weitere 12 Personen mit Hilfe der aufgerichteten Leitern durch Feuerwehrleute gerettet. Als die Feuerwehrleute in das brennende Treppenhaus vordrangen, fanden sie unten einen verbrannten Mann. Dieser hatte das Feuer zuerst bemerkt und die Bewohner der unteren Stockwerke gewarnt. Als er sich selbst retten wollte, kam er in den Flammen um. (Der Vater des Branddirektors Febr. v. Molke war geb. Neuenbürger; gestorben 1905 in Wildbad.)

Billingen, 20. Juni. Von allen Seiten zogen gestern mittag schwere Unwetter herauf, die sich dann im Wald vereinigten. Der Schlag bei molkenbrüchlichem Regen der Bliz in 20 Minuten 12 mal ein. Eine Kuh wurde im Stall erschlagen; im Verwaltungsgelände des städtischen Elektrizitätswerks funktionierte die Erdleitung nicht mehr, so daß die Blitze in die Zimmer fahren. Zahlreiche Kamine, Hausdächer usw. wurden durch Blizschläge bedeutend beschädigt. Im Wald beim nahen Peterzell traf ein Blizstrahl zwei Waldarbeiter; einer von ihnen wurde gelähmt, der andere kam mit dem Schrecken davon. Die Felder und Wälder wurden furchbar überflutet, doch ist, da absolute Windstille herrschte und Hagel gänzlich fehlte, weiter kein Schaden entstanden. Stundenlang wüteten aber auch gestern wieder schwere Unwetter in der Baar. In Neudingen lassen sich jetzt erst die gewaltigen Schäden und das Werk der Zerstörung einigermaßen überblicken. Aus dem Watachtal werden große Ueberschwemmungen gemeldet.

Im Straßburger Diakonissenhaus hat ein Kranker die Röhre mit Radium im Werte von 25 000 M. verschluckt. Das Radium war ihm innerhalb der Rundhöhle befestigt und sollte dort 72 Stunden verbleiben. Die Ärzte waren über den Vorfall sehr beunruhigt, da die Gefahr nahe lag, daß der Kranke durch das Radium innerlich Brandwunden davontragen würde. Es gelang schließlich, das Radium auf natürlichem Wege zum Vorschein zu bringen.

Staufenberg bei Gernsbach, 19. Juni. Mit Hochdruck wird hier zur Zeit der Erdbeerernte gearbeitet, und täglich gehen mehrere Waggonsendungen der feinaromatischen Früchte nach den größeren Städten Badens, ja sogar nach eilichen Städten Mitteldeutschlands. Beeinflussend auf die Preisbildung ist die neue Konkurrenz aus der Bähler Gegend, die anstelle der Weinreben nun ebenfalls Erdbeerplantagen angelegt und in den ersten Jahren schon bessere Erfolge wie mit Reben gemacht haben. Mit Auszug der Erdbeereente kommen die Stachel- und Johannisbeeren an die Reihe, die in diesem Jahre wieder einen befriedigenden Ertrag versprechen.

Paris, 19. Juni. Die Gruppe der geeinigten Radikalen hat in den Heeresauschuß 13 Mitglieder gewählt, die insgesamt Anhänger der zweijährigen Dienstzeit sind. Von den geeinigten Sozialisten wurden in diesen Auschuß 7 Mitglieder und von den republikanischen Sozialisten 2 Mitglieder zählenden Heeresauschuß sitzen infolgedessen 22 Gegner des Dreijahresgesetzes.

Paris, 20. Juni. Gestern abend gegen 8 Uhr erfolgte ein Einsturz des durch den Mont Saint Geracien gebohnten Tunnels auf der im Bau begriffenen Eisenbahnstrecke Nizza Genere. 40 Arbeiter wurden verschüttet. Bis jetzt sind 13 Leichen geborgen.

Die Presse in Petersburg widerlegt die in der ausländischen Presse verbreiteten Nachrichten über den Unfall des Postzuges. Danach soll es sich nicht um einen Anschlag gegen den Zug des Zaren gehandelt haben. Vielmehr sei ein Rad an der Lokomotive des Postzuges zerbrochen, so daß die Entgleisung erfolgte. Der Lokomotivführer, der Heizer und zwei Reisende wurden verletzt und mehrere Postwagen zertrümmert. Die Untersuchung nimmt ihren Fortgang, doch wird das Ergebnis noch immer streng geheim gehalten.

Der Flieger Sikorski hat in Petersburg mit zehn Passagieren in einer Stunde 26 Minuten 11 Sekunden eine Höhe von 2000 Meter erreicht und damit einen Weltrekord aufgestellt. In der Nacht zum Donnerstag unternahm der Flieger Sikorski mit 6 Passagieren einen zweiten Flug und hielt sich, ohne zu landen, 6 Stunden 33 Minuten und 10 Sekunden in der Luft und stellte damit einen Weltrekord für Flugdauer mit 6 Passagieren auf.

Wien, 20. Juni. Heute vormittag explodierte in der Nähe von Klein-Schwechat der Militär-Luftballon Körting in 200 Meter Höhe. Sämtliche Insassen, ein Hauptmann, 5 Leutnants, 2 Chauffeure und 1 Zivil-Ingenieur sind tot. Mit dem Ballon soll ein Farman-Zweidecker zusammengestoßen sein und die Explosion veranlaßt haben. Auch der Zweidecker stürzte mit seinen Insassen, einem Offizier und einem Passagier ab. — Eine genaue Darstellung des Verlaufs geht aus folgender Meldung hervor:

Wien, 20. Juni. In der Gondel hatten Platz genommen Hauptmann Hauswirth, Oberleutnant Hoffstetter, Oberleutnant Breuer, Leutnant Haidinger, Korporal Hadema, Gefreiter Weber und Ingenieur Kammerer (also 7 Personen). Der Ballon beschrieb seine Kreise in der Umgegend von Fischamend und feuerte sodann gegen Enzersdorf und gegen den historischen Adnigsberg. Um halb 9 Uhr war der Feldflieger Leutnant Platz mit dem Fregattenleutnant Buchta als Beobachter auf dem erst kürzlich von der Heeresverwaltung angekauften Farman-Doppeldecker vom Flugfeld Fischamend aufgestiegen, um den Ballon zu verfolgen. Er umkreiste mehrmals den Ballon und suchte ihn sodann zu überfliegen. Bei diesem Versuche streifte er die Ballonhülle, die einen Riß erhielt. Es erfolgte eine sichtbare Explosion. Der Ballon ging sofort in Flammen auf. Sowohl der Ballon als das Flugzeug stürzten aus etwa 400 Metern in die Tiefe und blieben am Abhang des Königsberges zertrümmert etwa zehn Meter voneinander entfernt liegen. Sämtliche Insassen des Ballons wurden als verköhlte Leichen aufgefunden. Oberleutnant Platz und Fregattenleutnant Buchta sind gleichfalls tot. Ihre Körper sind sichtbar zerstückelt. Die Zahl der Opfer beträgt also 9.

Gründung eines Evangelischen Bundes in Spanien. In der evangelischen Kirche in Madrid fand eine Versammlung der Vertreter aller protestantischen Gemeinden Spaniens zur Gründung eines evangelischen Bundes statt. Es wurde ein Ausschuß ernannt, der mit den Behörden über alle einschlägigen Fragen verhandeln soll. Der Bund strebt die vollständige Gewissensfreiheit in Spanien an, sowie eine Propaganda für die Grundsätze der reformierten Konfession und die Verteidigung ihrer Anhänger gegen Uebergriffe Andersdenkender.

In der Umgebung von Eichholz, südlich von Bozen, verschwand vor zehn Tagen ein vierjähriger Bauernbube auf mysteriöse Weise aus der nächsten Nähe seines Vaters im Walde. Abgestürzt, Ertrinken oder Entführung durch einen Menschen werden für ausgeschlossen gehalten. Sehr wahrscheinlich wurde das Kind von einem Adler oder Bammereier geraubt, da in der dortigen Gegend solche in verschiedenen Horsten haufen. Ueber 300



Personen und mehrere Polizeihunde suchten weithin vergeblich die Umgebung ab. Adler haben dort schon mehrmals Schafe geraubt; sie sind jetzt, zur Brutzeit, sehr raublustig.

New-York, 20. Juni. Auf der Silkefest-Fecher in Kanada entstand durch schlagende Wetter eine furchtbare Explosion. Von den 600 eingefahrenen Bergleuten wurden bisher 400 gerettet. Die übrigen scheinen verloren zu sein. 50 zum Teil verkohlte Leichen sind bereits zutage gebracht worden.

Württemberg.

Friedrichshafen, 20. Juni. Das Königs-paar wird voraussichtlich am 2. Juli zum Sommeraufenthalt hier eintreffen.

Stuttgart, 20. Juni. Herzog Ulrich von Württemberg, Oberst und Kommandeur des Ulanen-Regiments König Wilhelm Nr. 20, wurde zur Vertretung des beurlaubten Kommandeurs der 27. Kavalleriebrigade (2. Königlich Württembergischen) kommandiert.

Stuttgart, 20. Juni. Das in Baden-Dos stationierte Militärflugzeug „S. 7“, das heute früh 3 Uhr 15 Minuten unter Führung der Hauptleute Bohmüller und Jakob zu einer militärischen Übungsflucht aufgestiegen war, passierte um 1/5 Uhr Stuttgart und kreuzte nahezu eine Stunde lang über dem Talsessel.

Stuttgart, 19. Juni. Der Landesverband der Wirte Württembergs hat in einer Sitzung seines geschäftsführenden Ausschusses einstimmig beschlossen, dem Bundestag Deutscher Gastwirte in Hannover folgende Resolution zu unterbreiten: Der Bund Deutscher Gastwirte mißbilligt auf entschiedener Weise die Stellungnahme der Regierungen von Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen, welche beim Bundestag den Antrag eingebracht haben, daß auf die verpollten ausländischen Weine auch noch die inländischen Steuern zu legen sind, weil diese Maßnahme eine durchaus ungerechte und einseitige Sonderbelastung für das Wirtschaftsgewerbe bedeuten würde, durch die nachgewiesenermaßen keineswegs die Absicht der Antragsteller, den einheimischen Weinbau vor der ausländischen Konkurrenz zu schützen, erreicht würde. Der beabsichtigte Zweck ist vielmehr nur durch eine vollständige Beseitigung der inländischen Steuern und Oktrois auf Weine zu erreichen. Gegen jede Erhöhung der Zölle auf Auslandsweine muß der Wirtstand auch im Interesse des weintrinkenden Publikums schärfsten Protest erheben.

Stuttgart, 20. Juni. Zu der Wahl von Stuttgart als Festort für das nächste große Deutsche Turnfest im Jahre 1918 bemerkt der Vertreter des 11. Turnkreises, Professor Lachenmaier, im Amtsblatt des Kreises, im „Turnblatt aus Schwaben“: „Nicht bloß die Vereine von Stuttgart und Umgebung, sondern der ganze Kreis muß sich der Verantwortung bewußt sein, die den Schwaben damit auferlegt ist. Die großen Kreisvorführungen der nächsten Jahre, das Stadionturnen 1914 auf dem Cannstatter Wasen, das Eßlinger Kreisturnfest 1915, das Heubacher Kreisbergfest 1916 müssen die Auftakte für 1918 sein!“

Stuttgart, 20. Juni. Mit den Spätkirschen steht es nicht viel besser als mit den Frühen, nur an wenigen Stellen sind gute Erträge zu erwarten; erst Ungezieser und jetzt Krankheiten haben nicht nur die Früchte, sondern auch die Bäume sehr mitgenommen. Die Erdbeersfelder sind durch die letzten Unwetter erheblich geschädigt; für beide Obstsorten sind die Preise jetzt fest. Auf dem heutigen Tafelobstmarkt kamen nach den Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung Kirschen in guter schöner Ware an, besonders Kaiserfrühling, aber auch vom Remstal und von Nollenberg kommen jetzt schöne Kirschen; echte „Strähles“ erzielten bis zu 20 Mk. Die Zufuhr war ganz bedeutend, es waren 1000 Körbe Kirschen, 200 Ztr. Erdbeeren, die in kurzer Zeit geräumt waren. Die Kirschen kosteten 10—28 Mk., französische 32—35 Mk., Gartenerdbeeren 20—35 Mk., Walderdbeeren 65—70 Mk., grüne Stachelbeeren 13—15 Mk., Himbeeren 40 Mk. je der Zentner.

Von der würt.-bayerischen Grenze. In Wassertrüdingen ist zurzeit der württembergische Generalstab in Quartier. Wie verlautet, soll das nächstjährige Kaisermandöver im bayerisch-württembergischen Grenzgebiet abgehalten werden.

Kirchheim u. T., 20. Juni. (Kleine Ursache, große Wirkung.) Der Fleischkrieg zwischen den hiesigen Metzgermeistern und ihrem früheren Schweine-lieferanten scheint weitere Grenzen zu ziehen. Wie

man hört, sollen zwischen den Konsumvereinen Eßlingen, Göppingen und Kirchheim Verhandlungen angebahnt werden, die auf Gründung einer großen Genossenschaftsmehlgerei und Wurstfabrik abzielen. Zu diesem Zweck würde das Wild'sche Anwesen in Ebersbach angekauft und entsprechend ausgebaut werden.

Göppingen, 20. Juni. Bei der Banoramabahn Göppingen-Ömünd ist zwischen Benglingen und Reitprechts wieder ein Dammbruch vorgekommen, verursacht durch die vielen und heftigen Niederschläge letzter Zeit.

Heilbronn, 20. Juni. Als „Besenwirt“ schenkte der Weingärtner Karl Wilhelm Reckemer hier seinen eigenen 1913er im vergangenen Frühjahr aus. Dem Gesamterzeugnis von drei Eimern hatte er 30 Proz. Zuckerwasser zugefügt, wofür er zu einer Geldstrafe von 40 Mk. verurteilt wurde. 400 Liter des gestreckten Getränkes, die noch beschlagnahmt werden konnten, wurden eingezogen.

Maulbronn, 19. Juni. Die mit einem Kostenaufwand von rund 600 000 Mk. erstellte Lokalbahn Maulbronn Bahnhof-Stadt mit 2,43 Kilometer Länge wird am 1. August mit einer größeren Feier eröffnet werden. Damit erhält die letzte der 63 württemberg. Oberamtsstädte unmittelbaren Bahnan-schluss. — Am 5. und 6. Juli wird hier ein Klosterfest zu Gunsten des Roten Kreuzes abgehalten in Form eines Jahrmarktes im Kloster, jeweils um 2 Uhr nachmittags beginnend. Im Mittelpunkt des Festes steht ein Schauspiel von Hans Sachs, musikalische Darbietungen in der Klosterkirche und zum Schluß eine Klosterbeleuchtung.

Freudenstadt, 21. Februar. Ja Hall-wangen ist ein schwerer Wolkenbruch niedergelassen, der das ganze Unterlois überflutete. Der Rüsselbach wurde zum reißenden Strom. Die Feuerwehre mußte einen Teil der Bewohner aus den gefährdeten Häusern an Stricken retten. Auch das Vieh wurde glücklich geborgen. Die Brücke ist weggeschwemmt und die Straße nach Grüntal gesperrt. Die Feuernte ist fast ganz vernichtet. Viele Gärten wurden weggeschwemmt. Heute hat sich das Hochwasser wieder verlaufen, aber der Schaden ist sehr groß.

Creglingen, O.A. Mergentheim, 20. Juni. Trotz des Unglücks, das infolge der letzten Wasser-latastrophe über uns hereingebrochen ist, ist unserem Städtchen doch großes Heil widerfahren: Creglingen ist Oberamtsstadt geworden! Im Staatsanzeiger ist zu lesen: „Großer Schaden wurde auch in den Oberämtern Creglingen und Mergentheim angerichtet, besonders in Rot a. S. und Unterimbach“. Ueber die bisher zum Oberamt Gerabronn gehörige Gemeinde Rot a. S. herrscht noch Zweifel; man weiß noch nicht, ob sie als Exklave dem Oberamt Mergentheim oder dem neu errichteten Oberamt Creglingen zugeteilt werden soll. Ja, es ist ein eigen Ding um die Geographie des eigenen Landes!

Mergentheim, 20. Juni. Während einer Sitzung auf dem Rathaus wurde der katholische Stadtplatzer Oberkirchenrat Zeller von einem Schlaganfall getroffen, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Zeller hat ein Alter von nicht ganz 80 Jahren erreicht.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Hauptlehrer Unger in Pfingzweiler ist vom Antritt der ihm übertragenen händigen Lehrstelle an der Hülshule in Stuttgart auf Ansuchen ent-hoben worden.

S. Neuenbürg, 18. Juni. Der Verbandstag Württ. Gemeinde-Unterbeamt, der am 14. Juni in Eßlingen stattfand, war der am kürzesten besuchte seit Bestehen des Verbandes. Nur 2 Vereine, darunter Neutlingen, waren nicht vertreten. Der Bezirksverein Neuenbürg-Wildbad, der durch 2 Delegierte vertreten war, berichtet uns darüber wie folgt: Mit einem herrlichen „Grüß Gott“ hieß der Verbandsvorsitzende Büchsenmann-Stuttgart, die zahlreich Versammelten willkommen, in dem starken Besuch eine Gewähr dafür erblickend, daß die Bestrebungen der Unterbeamtin in ganz Württemberg einen guten Boden gefunden haben. Ein auf Se. Majestät den König ausgebrachtes Hoch fand in der Versammlung freudigen Widerhall. Den Begrüßungsworten des Vorstandes schloß sich der Vorsitzende des Eßlinger Vereins, Gasmeister Nauher, namens desselben an. Den Willkomm-gruß der Stadt entbot in Vertretung des beim deut-schen Städtetag in Köln weilenden Stadtvorstandes Gemeinderat Schwarz und verband damit zugleich die Glückwünsche zum 10 jährigen Jubiläum. Er führte weiter aus, es sei sehr zu begrüßen, daß

unsere Bemühungen um ein Pensionsgesetz Erfolg gehabt haben; die Stadt Eßlingen habe zwar seither schon an dessen Stelle eine Pensionskasse für ihre Angestellten gehabt, sie habe aber trotzdem in den Gemeinden immer bahnbrechend mitgewirkt, daß das jetzige staatliche Pensionsgesetz zur Tatsache werden, Reicher Beifall lohnte die frische, ansprechende Rede. Weiter sprachen noch der Vorstand des Vereins händischer Beamter Eßlingens, Standesbeamter Starz, sowie der Vorsitzende des Amtskörperchafts-Strassenwärtterverbandes, Kuch-Bernhausen. Büch-senmann-Stuttgart dankte allen Rednern und sagte, der Verband der Gemeindeunterbeamtin strebe nur an, was zu deren und der Gemeinde Wohl diene. — Verbandsschriftführer, Polizeiwachtmeister Holz-schub-Stuttgart, gab dann einen Rückblick auf die 10 Jahre seit Bestehen des Verbandes. Von be-sonderer Bedeutung sei das Zustandekommen des langersehnten und mit viel Mühe und Arbeit ver-bunden gewordenen Pensionsgesetzes, sowie des Unfall-sicherungsgesetzes für Körperschaftsbeamte. Einem der größten Wünsche, dem Beschwerderecht gegen will-kürliche Rändigung, sei leider nicht voll Rechnung getragen worden, doch haben die übrigen Bitten und Wünsche des Verbandes bei der Regierung und den Landständen ein geneigtes Ohr gefunden. Zum Schluß dankte der Redner den Mitarbeitern sowie den Gemeindebehörden, die den Verband und seine Mitglieder unterstützt haben. Man dürfe nun aber nicht die Hände in den Schoß legen, denn der Ver-band habe noch viele und große Aufgaben zu er-füllen, jeder einzelne Kollege möge dazu beitragen. — Kassier Kuhn-Cannstatt erstattete den Kassien-bericht, der im großen und ganzen ein erfreuliches Bild gab. — Die weiteren Punkte der Tagesordnung nahmen längere Zeit in Anspruch. Mehrere Anträge wurden dem Verbandsausschuß zur Behandlung über-gaben, worunter auch der Antrag, auf Grund der in letzter Zeit vorgekommenen überaus traurigen Angriffsfälle gegen Sicherheitsorgane, welche zum Teil einen tödlichen Ausgang nahmen, bei dem Kgl. Mi-nisterium des Innern eine Verfügung zu erwirken, daß sämtliche Gemeindeunterbeamtin im Sicherheits-dienst mit Revolvern ausgerüstet werden. Wie im Vorjahre soll auch für 1915 eine Gesellschafts-lotterie im Verbands zugunsten der Unterstützungskasse ver-anstaltet werden. Der nächste Verbandstag findet in Friedrichshafen statt. — Einen schönen Stimmungs-sollen Abschluß bekam der erste Tag mit dem Festbankett in Kugels Saalbau, den eine stattliche, herzlich be-grüßte Festversammlung, wocunter fast sämtliche Mitglieder der bürgerl. Kollegen und zahlreiche Orts-vorsteher der benachbarten Gemeinden, füllte. In einem kurzen Ueberblick über den Verbandstag sprach der zweite Verbandsvorsitzende Zinser seine Freude über den schönen Verlauf aus, dankte für die Gast-freundschaft und brachte ein Hoch auf die Stadt Eßlingen aus. Den Höhepunkt bildete aber eine überaus gehaltvolle Ansprache von Stadtplatzer Füssenhäuser. Er besprach das Verhältnis zwischen Beamten und Unterbeamten, das von gegenseitigem Vertrauen und vom guten Willen zu erproblichem Zusammenarbeiten getragen sein müsse. Auch hier seien Namen Schall und Rauch und nur durch seine Arbeit könne einer zeigen, was er zu leisten imstande sei. Achtung müsse man voreinander haben. Unter dieser Achtung verstehe er aber nicht das von der Natur bedingte Verhältnis zwischen Vorgesetzten und Untergebenen, sondern eine von der Ueberzeugung verursachte Achtung, wie sie etwa zwischen Kind und Eltern besteht. Nur eine Autorität in diesem Sinne kann dem Vorgesetzten gewisse Befehle als persön-liches Verdienst zur Ehre gereichen, nur ein solches Ansehen wird unter den Angestellten auch dann, wenn sie sich zu sügen haben, ein Gefühl der Befriedigung, der „Achtung“ auskommen lassen, das so recht zur Arbeit anspornt und die leidigen Durchschnitts-leistungen übertrifft. Gemeinderat und Landtagsabgeordneter Kennigott versicherte die Unterbeamtin der Unterstützung ihrer Bestrebungen durch die Gemeinde-kollegien, soweit es möglich sei. — Am Montag fand dann die Verhandlung der Verbandsfiskalkasse statt. Als wichtigster Punkt sei da hervorgehoben, daß das Beitrittsalter bis zum 55. Lebensjahre aus-gedeht wurde. Alle Verhandlungen waren von harmonischem und zielbewusstem Geiste getragen. Man sah, in dem Verband ist ein fester Wille vor-handen, aber auch das Gefühl enger Zusammen-gehörigkeit und froher Schaffensfreude. — 21.

Neuenbürg, 20. Juni. In ihrem jährlichen Kreislaufe erreicht die Sonne am Montag, 22. Juni ihren höchsten Stand. Der 22. Juni ist darum der längste Tag, die Sonne geht an ihm um 3.46 Uhr auf und um 8.17 Uhr unter. Bereits zwei Tage später nehmen die Tage wieder ab, zunächst zwar



Anstliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

R. gem. Oberamt in Schulsachen Neuenbürg.

An die Ortschaftsräte.

Die Wahl des Hauptlehrers **Baumann** in Calmbach zum **Rämmerer** und des Oberlehrers **Bachteler** in Unterreichenbach zum **Stellvertreter** des **Rämmerers** für den Schulbezirk Neuenbürg hat der R. Evang. Oberschulrat mit Erlaß vom 19. Juni 1914 Nr. 10 633 in stets widerruflicher Weise bestätigt. Die Gewählten treten ihr Amt alsbald an.

Den 20. Juni 1914.

Ziegels. J. B. Bollmer.

Höfen a. d. Enz O./A. Neuenbürg.

Konkurs-Verkauf.

Im Konkurs über das Vermögen des **Karl Mettler jr.**, Schuhmachers in Höfen a. Enz, bringe ich das vorhandene **Warenlager**, bestehend in zusammen **510 Paar Herren-, Damen- und Kinderstiefel und Schuhe, Sandalen, Turnschuhe, Pantoffeln, Winterschuhe**, ferner **Gummiabfahlfäden, 1 Nähmaschine f. Warenkästen** (ohne Rückwand, unten Schiebetüren, oben offen, zweiteilig, je 1,85 m lang), einige **Haushaltungsgegenstände** an

Freitag den 26. Juni 1914,

von vormittags 9 Uhr an,

in der Wohnung des **Karl Mettler** beim Gasthof zur „**Sonne**“ in Höfen im öffentlichen Auktionslokal gegen **sofortige Barzahlung** zum Verkauf.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 18. Juni 1914.

Konkursverwalter:

Hr. Bezirksnotar Pieper, Schömberg O./A. Neuenbürg.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung **Herrenalb** belegenen, im Grundbuch von da, Blatt 205, Abt. I Nr. 1—5, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **August Weisk**, Schreiners in Herrenalb, eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr. 52: 1 a 25 qm Wohnhaus, Scheuer und Hofraum auf dem Sägmasten, Brandversicherung-Anschlag 5000 M. Parz. Nr. 9: 39 qm Gemüsegarten ob dem Sägmasten P. Nr. 687/2: 15 a 75 qm Baumoder am Maitenberg P. Nr. 195: 31 a 39 qm Wiese am Rennberg P. Nr. 698/1: 16 a 20 qm Acker am Maitenberg	Gemeinderätl. Schätzung vom 18. VI. 1914: 7000 M. 300 M. 1000 „ 300 „
---	---

am Montag den 10. August 1914,
vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathause in Herrenalb versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. Juni 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Zuzschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Herrenalb, den 20. Juni 1914.

Kommissär:

Bezirksnotar Rupp.

Arbeits-Vergebung.

Zum **Wohnhaus-Neubau** des **Hrn. Robert Bärner**, Goldarbeiters in Birkenfeld, habe ich die

sämtlichen Bauarbeiten

in Afford zu vergeben.

Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen liegen auf meinem Büro während der Geschäftsstunden zur Einsicht auf und sind die verschlossenen Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens

Dienstag den 23. Juni 1914, abends 6 Uhr,

baselbst abzugeben.

Zuschlagsfrist 14 Tage, während welcher die Unternehmer an ihr Angebot gebunden sind.

Birkenfeld, 20. Juni 1914.

Ortsbaumeister Brändle.

Neuenbürg.

6 bis 8

Tagelöhner

finden sofort Beschäftigung bei
Gg. Haizmann.

Hausknechtgesuch.

Ein ordentlicher Mann findet
sofort Stelle
im „**Däfen**“ in Höfen.

Tüchtige Hausierer

für Enz- und Nagoldtal
gesucht.

Gustav Zerkert,

Pforzheim, Hasnergasse 1 III. Et.

Veilchenseifenpulver

Goldperle

enthält die hübschesten
Zugaben

Flechten

alle u. trockene Schuppenflechte, Barflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Beinschäden, Aderhölzer, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe

Frei von schädl. Bestandtl. Dose Mk. 1.15 u. 2.25. Man verlange ausdrücklich Rino u. schreibe genau auf die P. Beh. Schubert & Co., f. u. h. H. Weisköln-Dresden.

Es haben in allen Apotheken.



Die Buchdruckerei

des

„Enztäler“

empfiehlt sich zur Herstellung

aller Druck-Arbeiten

als:

- Fakturen : Rechnungen
- Zirkulare : Briefköpfe
- Visiten-, Gratulations-, Verlobungs-, Hochzeits-, Trauer- und Geschäftskarten : Trauerbriefe
- Grabreden : Broschüren
- Plakate etc.

unter Zusicherung rascher und solider Bedienung bei billigsten Preisen.

Grosses Lager
in amtlichen Formularen.



Neuenbürg, den 22. Juni 1914.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben, treubestorgten Gattin, unserer unvergesslichen Schwester, Schwägerin und Tante

Mina Koch,

geb. Schwaigert,

für den erhebenden Gesang vor dem Trauerhaus und am Grabe, sowie für die vielen Kranzspenden sagen innigen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Volkschauspiel Dietlingen.

Dienstag den 23. Juni 1914:

Grosse Sonder-Aufführung

des

„Göb von Berlichingen“

anlässlich des Besuches der
Großh. Landstände.

Anfang 1/3 Uhr. — Ende 1/7 Uhr.

Karten sind in den bekannten Vorverkaufsstellen, sowie im Theaterbureau zu haben.

Die Spielleitung.

5. Preuss.-Südd. Staatslotterie.

428 000 Lose — 214 000 Gewinne und 2 Prämien in 5 Klassen.

Ziehung 1. Klasse am				
10. und 11. Juli 1914.				
800 000 Spec	500 000			
300 000 M.	200 000			
150 000 M.	100 000			

Klassenlose	1/2	1/4	1/2	1/1
(für jede Klasse)	M. 5.—	M. 10.—	M. 20.—	M. 40.—
Voll-Lose	1/2	1/4	1/2	1/1
(für alle Klassen)	M. 25.—	M. 50.—	M. 100.—	M. 200.—

empfiehlt und versendet

Wilh. Merkle, Kgl. Württ. Lotterien-Einnehmer
Wildbad, König-Karl-Strasse.

Mittelpersonen: Max Meisel, Kaufmann in Neuenbürg;
Karl Bechtle, Kaufmann in Herrenalb; Oskar Blessing, Cafetier in Schömberg.

Brief- und Schreibmappen, Visitenkartentaschen,
Schreib- und Postkarten-Album,
Briefkassetten

in schöner Auswahl
empfiehlt die

C. Meeh'sche Buchhandlg.